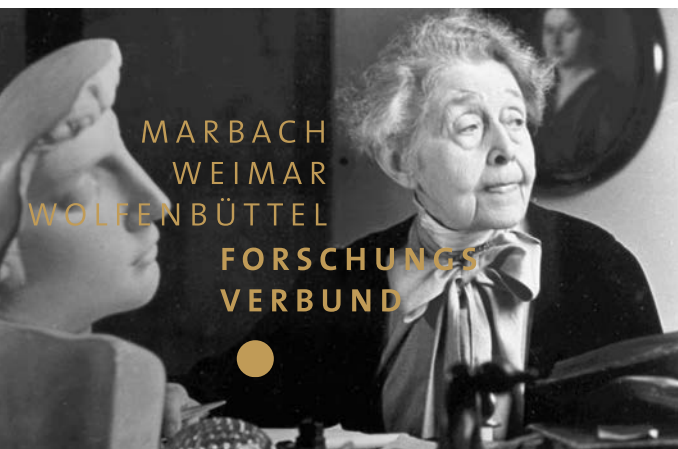




LUTHERMANIA. ANSICHTEN EINER KULTFIGUR

DU BIST FAUST. GOETHES DRAMA IN DER KUNST

DIE FAMILIE. EIN ARCHIV



MARBACH
WEIMAR
WOLFENBÜTTEL
FORSCHUNGS
VERBUND

EIN VERBUND – DREI AUSSTELLUNGEN

Drei gemeinsame Forschungsprojekte bilden den Kern des Verbunds zwischen dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Klassik Stiftung Weimar und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. In ihnen treffen aktuelle Entwicklungen in den Geistes- und Kulturwissenschaften auf eine einzigartige Vielfalt an Objekten, die in den Archiven, Bibliotheken und Museen der drei Einrichtungen aufbewahrt sind. Es ist ein unvergleichlicher Reichtum nicht nur an Handschriften und Drucken. Die Magazine der drei Häuser bergen Dinge der unterschiedlichsten Art, von Zeichnungen und Fotografien über Skulpturen bis hin zu ausgefalleneren Gegenständen, zu denen Tintenfässer oder Schreibmaschinen genauso zählen wie Reisekoffer oder Totenmasken.

Mit einer Reihe von insgesamt drei Ausstellungen werden die Projekte des Forschungsverbunds in den kommenden beiden Jahren für eine größere Öffentlichkeit sichtbar und bieten gleichzeitig einen Einblick in das gesamte Spektrum der Sammlungen. Neben Luther, dem die erste der Ausstellungen in Wolfenbüttel gewidmet ist und dessen Name bis heute synonym ist mit der Reformation, spürt eine große Schau zu Goethes „Faust“ im Jahr 2018 einer weiteren deutschen „Schicksalsfigur“ nach. Bereits ab September 2017 wird in Marbach mit der „Familie“ eine besondere soziale Formation im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, die in ihrer speziellen Gestalt der Gelehrtenfamilie sinnbildlich ist für die Ambition, kulturelles Erbe weiterzugeben. Alle drei Ausstellungen wollen zeigen, in welcher Weise innovative Forschung über die Grenzen von Institutionen und Epochen hinweg unseren gewohnten Blick auf Dinge und Zeiten in eine neue Richtung lenken kann.



Luthermania.
Ansichten einer Kultfigur
 Herzog August Bibliothek
 Wolfenbüttel
 15. Januar bis 17. April 2017

Du bist Faust.
Goethes Drama in der Kunst
 Kunsthalle München
 23. Februar bis 29. Juli 2018

Die Familie. Ein Archiv
 Deutsches Literaturarchiv
 Marbach
 Literaturmuseum
 der Moderne
 21. September 2017 bis
 18. Februar 2018



LUTHERMANIA

Ansichten
einer Kultfigur

Katalogtitel unter Verwendung einer
Fotografie der Lutherstatue
des Reformationsdenkmals von Ernst
Rietschel in Worms, Bronze, 1868.



LUTHERMANIA. ANSICHTEN EINER KULTFIGUR

Martin Luther ist eine der großen Gestalten der deutschen Erinnerungskultur. Aber an wen wird eigentlich erinnert? Wer war Martin Luther? Auf diese nur scheinbar triviale Frage sind in den vergangenen 500 Jahren sehr unterschiedliche Antworten gegeben worden. Aus der Person Martin Luther wurde eine Figur, die kultische Verehrung und erbitterte Anfeindung erfuhr und als Instrument der Legitimierung und Medium der Identitätsstiftung diente. Es entstand eine Vielzahl zum Teil bis heute wirksamer Lutherbilder: Heiliger, Ketzer, Prophet, Antichrist, Kirchenvater, Kirchenspalter, Aufklärer, Antisemit, Genie, Scharlatan, Nationalheld, Fürstenknecht.

Oben: Luther und der Papst zersägen die Kirche. Unbekannter Zeichner, Feder und Pinsel in schwarz, braun, rot und grün aquarelliert, mit Gold gehöht, ca. Mitte 16. Jahrhundert.



Die Ausstellung Luthermania präsentiert vier wesentliche kulturelle „Spielfelder“, in denen sich Lutherbilder entwickelten und über lange Zeiträume wirkten: Luther, der Heilige – Luther, der Teufel – Luther, die Marke – Luther, der Deutsche. Die Exponate werden dabei nicht als Wege zu Luther verstanden, sondern als materielle Agenten, die die Aufgabe hatten, eine bestimmte, mit Vorannahmen, Wertzuschreibungen, Idealen und Absichten behaftete „Sichtbarkeit“ herzustellen. Sie haben in ihrer Zeit und mit unterschiedlichem Erfolg „Luther“ gemacht.

Alle Bilder Seite 5 bis 7: © Herzog August Bibliothek

Oben: Spottblatt auf Luther und Katharina von Bora. Radierung, 1628.

Unten links: Satirischer Holzschnitt auf Luther von 1522. Thomas Murner: Von dem grossen lutherischen Narren wie in doctor Murner beschworen hat. [et]c., Straßburg: Grüninger, 1522, Titelblatt (altkoloriert).

Unten rechts: Martin Luther. Johann Philipp Walch, Kupferstich, 1617.

Rechte Seite: Das Tintenfass, mit dem Martin Luther auf der Wartburg nach dem Teufel geworfen haben soll. Blei, Herkunft und Entstehungszeit unbekannt.

BIBLIOTHECA AUGUSTA
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Lessingplatz 1
38304 Wolfenbüttel

15. Januar bis 17. April 2017

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
(außer Karfreitag)

TICKETS

Erwachsene	5 Euro
Senioren, Auszubildende, Studenten	2 Euro
Jugendliche bis 18 Jahre	1 Euro
Kinder bis 12 Jahre	Eintritt frei

FÜHRUNGEN

Sonn- und feiertags um 11 Uhr, Anmeldung
nicht erforderlich

ÖFFENTLICHE SONDERFÜHRUNGEN MIT AUSSTELLUNGSKURATOR HOLE RÖSSLER

Freitag, 24. Februar 2017, 15.30 Uhr

Freitag, 24. März 2017, 15.30 Uhr

Sonntag, 9. April 2017, 14.30 Uhr

ANMELDUNG ZU DEN SONDERFÜHRUNGEN

Montag bis Freitag, 10 bis 13 Uhr

Telefon +49 (0)5331 / 808-214

info@hab.de

Exklusivführung für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek:

Dienstag, 14. März 2017, 16 Uhr

ÖFFENTLICHE ABENDVORTRÄGE

2. Februar 2017

Michael Schilling: Luther auf Flugblättern

30. März 2017

Hansjörg Buss: Die Deutschen und ihr Martin

Luther. Reformationsjubiläen im 19. und 20.

Jahrhundert

5. April 2017

Harald Bollbuck: Held, Gottesgesandter,

Verdammter – das Lutherbild in der Geschichts-
schreibung bis zur Aufklärung

12. April 2017

Marcus Sandl: Haltung. Expressivität –

Historizität – Erinnerung

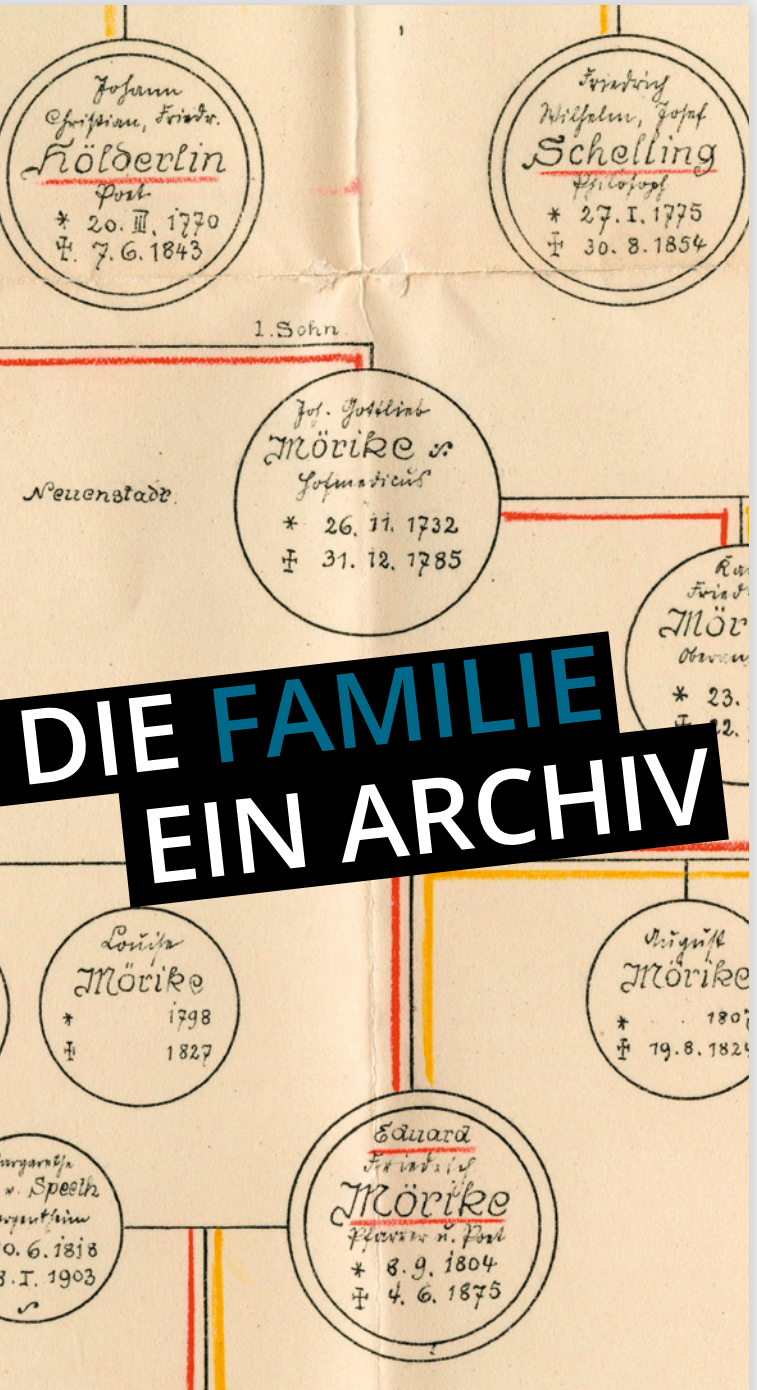
KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

„Luthermania – Ansichten einer Kultfigur“, hrsg.
von Hole Rößler, 408 Seiten mit 213 Farbab-
bildungen, gebunden, 39,80 Euro.

LUTHERMANIA VIRTUELL: www.luthermania.de



Stammbaum der Familie Mörike, um 1900.



DIE FAMILIE EIN ARCHIV

DIE FAMILIE. EIN ARCHIV

Die Ausstellung nimmt Dichter-, Künstler- und Gelehrtenfamilien in den Blick: von den Mythen ihres Ursprungs über die Soziologien des Zusammenlebens zur Konstruktion von Geistes- oder Talentfamilien, literarischen Wahlverwandtschaften und fiktiven Ahnenreihen. Auf etwa 400 Quadratmetern des Museums wird die Rolle dieser Familien beim Zustandekommen von Kunst und Literatur, Wissenschaft und Tradition sowie bei deren Verhinderung und Zerstörung gezeigt.

Oben links: Familie Enzensberger, Fotografie von Stefan Moses, 1989.

Oben rechts: Familie Tucholsky, Atelier R. Ortloff, 1898.

Unten: Ricarda Huch, Fotografie von Leif Geiges, 1944.



fotografie: stefan moose



Besonderes Interesse gilt dabei den Marbacher Bildbeständen und der Funktion der Bilder im Prozess des „making of the family“. Welche sichtbaren Ordnungen braucht die Familie, um ihre soziale Realität herzustellen? Wie werden diese erschaffen, archiviert und vererbt? Welche Familienbilder und -narrative entwirft und verwirft die Literatur? Welches poetische und bildkünstlerische Potential verbirgt sich hinter dem Begriff der Familie? Rund 300 Exponate zeugen von dem Versuch einzelner Familien, Traditionen zu bilden, kulturelles Erbe weiterzugeben, Kontinuitäten und Linien zu schaffen, aber auch von der Kraft der Unheilsgeschichten, von Asymmetrien, Normverstößen, Brüchen und Zerfall.

Ovales Bild rechts:
Familie Mörike, um 1860.

Unten: Familie Döblin,
Fotografie von Lotte Jacobi,
Seite aus „Alfred Döblin.
Im Buch – Zu Haus – Auf der
Straße“, 1928. Alle Rechte
vorbehalten S. Fischer Verlag
GmbH, Frankfurt a. M.

**Rechte Seite: Stammbaum
der Familie Kerner, 1868.**

Alle Bilder Seite 8 bis 11:
© DLA Marbach



Anbetung des Jüngsten (Stefan Döblin, geb. 1926)

— 81 —

Wider die göttliche Ordnung. Von Klasse zu Klasse wurde das durchgesagt. Es war wie ein Steckbrief.

Eine hämische Stimme: Man hätte Sie ausstoßen sollen.

E.: Sie hätten mehr auszustoßen gehabt, als Ihnen lieb war. Die Freischule hatten Sie mir schon in der Tertia oder Sekunda entzogen; ich war nicht würdig, ich war ein schlechter Schüler. Sie haben auch sonst wohlwollend an mir gehandelt. Auf mein Einjährigenzeugnis haben Sie mir eine schlimme Betragensnote gesetzt, die das ganze Zeugnis beinahe wertlos gemacht hätte. Da saß ich auch einmal in der Sekunda, war bald zwanzig Jahr – um die Zeit ist man kein Kind mehr, ich drückte noch die Schulbank, ohne Ende, zweimal mußte ich zum Schluß sitzenbleiben, die Mathematik ließ mich nicht durch – da in der Sekunda las ich Schopenhauer, hatte ihn unter der Bank liegen. Plötzlich gab es Revision, man findet bei mir „Die Welt als Wille und Vorstellung“, der Herr Revisor sagt streng und verächtlich: „Sie sollten sich auch lieber mit anderen Sachen beschäftigen.“ Aber ich tat es nicht. Ich schrieb schon damals allerhand, was man freilich nicht in der Mathematik lernt.

Bräuel lüchelt geringschätzig.

E.: Sie meinen, es war nichts? Es war eine andere Denkkraft, von der Sie offenbar auch heute noch keinen Begriff haben. Um dieselbe Zeit saß ich einmal auf der Bank, flüsterte, gewiß zu Unrecht, mit

DEUTSCHES LITERATURARCHIV MARBACH Literaturmuseum der Moderne

Schillerhöhe 8-10
71672 Marbach am Neckar

21. September 2017 bis 18. Februar 2018

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
Montags geschlossen, außer an Feiertagen

TICKETS

Einzelticket	9 Euro
Ermäßigt	7 Euro
Familien (zwei Erwachsene und Kinder bis 12 Jahre)	18 Euro
Gruppen (ab zehn Personen)	7 Euro pro Person

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen,
sonntags, 14 Uhr

3 Euro
plus Eintritt

Individuelle Gruppenführungen sind auf Anfrage
möglich (Dauer: 60 bzw. 90 Minuten).

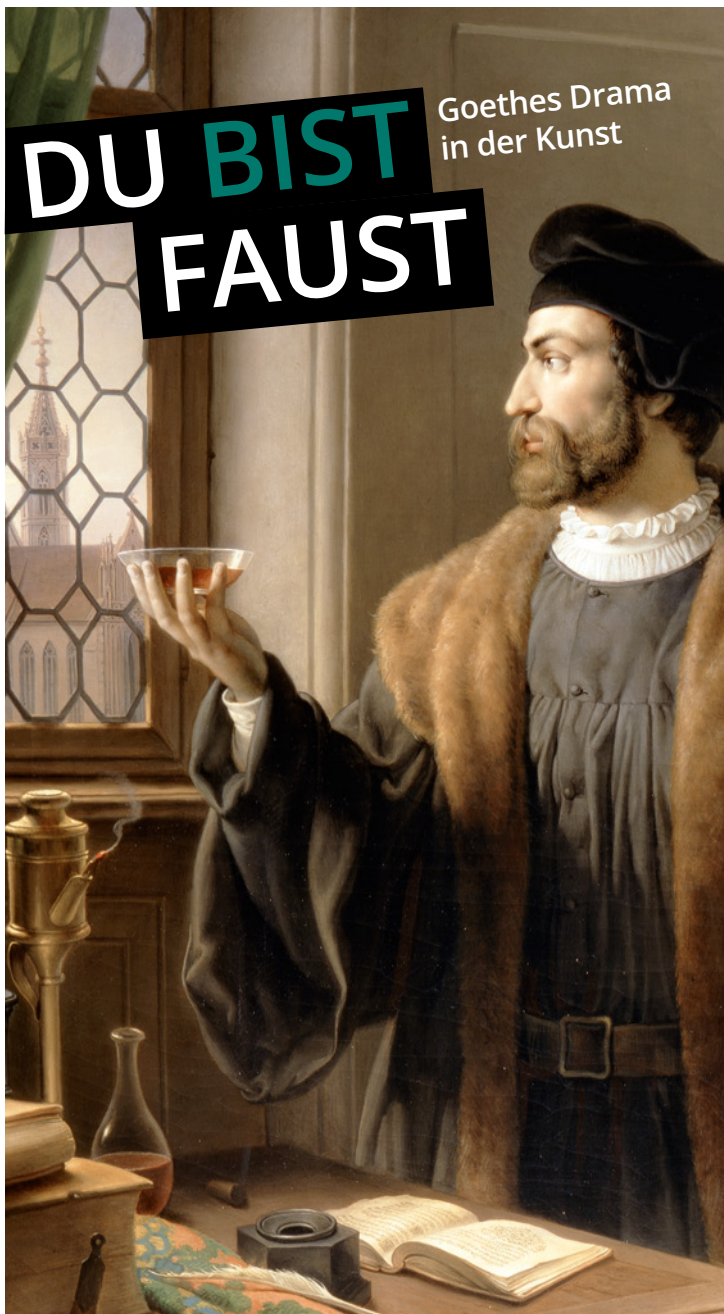
INFORMATIONEN UND BESUCHERSERVICE

Ausstellungssekretariat
Telefon +49 (0)7144 / 848-601
Telefax +49 (0)7144 / 848-690
museum@dla-marbach.de

Zur Ausstellung entsteht ein Marbacher Katalog
sowie ein Begleitprogramm.



Das Marbacher Wapp



DU BIST FAUST

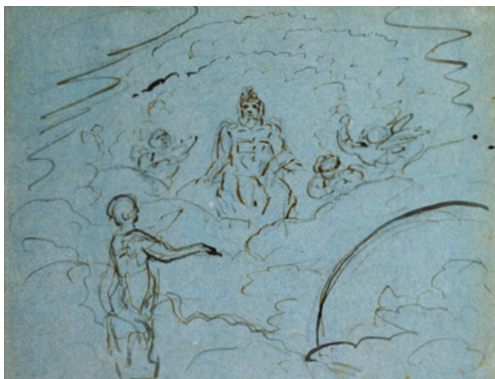
Goethes Drama
in der Kunst

Faust am Ostermorgen.

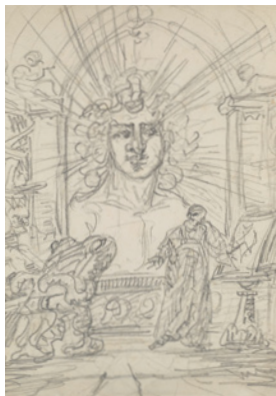
Johann Peter Krafft,

Öl auf Leinwand, 1856.

© Gemäldegalerie der Akademie
der bildenden Künste Wien



DU BIST FAUST. GOETHES DRAMA IN DER KUNST



Goethes „Faust“ ist das weltweit bekannteste Werk der deutschen Literatur. Das Drama reflektiert die mal heroische, mal verzweifelte Sinnsuche des neuzeitlichen Individuums und verwebt dieses Streben auf einzigartige Weise mit den großen Themen der Menschheitsgeschichte. Fausts Pakt mit dem Teufel befeuerte ebenso wie die Liebesbegegnung mit Margarete die Einbildungskraft vieler Künstler.

Oben: Prolog im Himmel.

Johann Wolfgang Goethe,
Feder auf Papier, um 1797.

© Klassik Stiftung Weimar

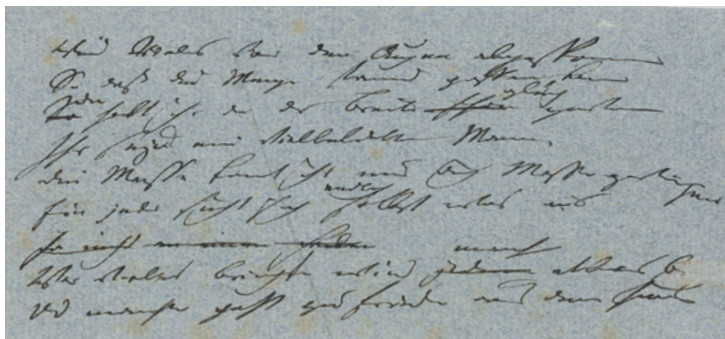
Mitte: Erscheinung des Erdgeists. Johann Wolfgang Goethe, Bleistift auf Papier, 1810/1819.

© Klassik Stiftung Weimar

Unten: Johann Wolfgang Goethe. Friedrich Dürck nach Joseph Stieler, Öl auf Leinwand, 1829.

© Klassik Stiftung Weimar





Oben: Autograph aus „Faust“.

Johann Wolfgang Goethe,
1798. © Klassik Stiftung
Weimar

Unten: Gretchen.

Postkarte, um 1900.
© Privat/goethezeitportal.de

Rechte Seite: Mephisto.

Mark Antokolski, Marmor,
1883. © Russisches
Museum St. Petersburg

Vom 23. Februar bis zum 29. Juli 2018 widmet der Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel dem „Faust“-Drama eine Ausstellung in Kooperation mit der Kunsthalle München. Damit beleuchtet die Schau eines der fesselndsten Werke in der europäischen Kulturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Rund 150 Exponate aus den Sammlungsbeständen der Klassik Stiftung Weimar sowie aus europäischen und außer-europäischen Sammlungen führen vor Augen, dass nahezu jede Generation seit 1800 eine ganz eigene Beziehung zu Goethes „Faust“ entwickelt hat. An der Wirkungsgeschichte des Dramas lässt sich die Kulturgeschichte der Moderne ablesen.



KUNSTHALLE MÜNCHEN

Theatinerstraße 8
80333 München

23. Februar bis 29. Juli 2018

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich 10 bis 20 Uhr

INFORMATIONEN UND BESUCHERSERVICE

Telefon +49 (0)89 / 224412
kontakt@kunsthalle-muc.de

Zur Ausstellung wird es einen
Katalog geben sowie ein umfang-
reiches Begleitprogramm.

TICKETS

Einzelticket	ca. 12 Euro
Senioren	ca. 11 Euro
Schüler, Studenten und Auszubildende (unter 30 Jahren) und Arbeitslose	ca. 6 Euro
Kinder und Jugendliche (6 bis 18 Jahre)	1 Euro
Kinder bis 6 Jahre	Eintritt frei
Schulklassen	0,50 Euro pro Person
Familien (zwei Erwachsene mit ihren (Enkel-)Kindern unter 18 Jahre)	24 Euro

**Montags 50 Prozent Ermäßigung
auf alle Eintrittspreise außer an
Feiertagen**

FORSCHUNGSVERBUND MWW

Direktorium

Prof. Dr. Ulrich Raulff, Direktor
Deutsches Literaturarchiv Marbach;
Hellmut Seemann, Präsident
Klassik Stiftung Weimar;
Prof. Dr. Peter Burschel, Direktor
Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

Geschäftsführung

Dr. Sonja Asal

Kontakt

Geschäftsstelle am
Wissenschaftskolleg zu Berlin
Wallotstraße 19, 14193 Berlin

Nicole Alexander
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0)30 89001-453
nicole.alexander@mww-forschung.de

Aktuelle Informationen

www.mww-forschung.de

deutsches
literatur
archiv **marbach**

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR



HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK
WOLFENBÜTTEL

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

